

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 58 (1987)

Rubrik: "Sie gehören der Welt, und Sie gehören der Kunst""Sie gehören der Welt, und Sie gehören der Kunst"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Sie gehören der Welt, und Sie gehören der Kunst»

Die Gratulationsadresse von Regierungsrat Dr. Arthur Schmid
am Geburtstagsempfang für Peter Mieg

Hochverehrter Herr Mieg,
sehr geehrte Damen und Herren!

Heute darf ich Ihnen, hochverehrter Herr Mieg, zu Ihrem 80. Geburtstag die herzlichste Gratulation des aargauischen Regierungsrates überbringen, verbunden mit den aufrichtigsten Glückwünschen zu Ihrem großen Lebenswerk. Der *Glanz eines schöpferischen und erfüllten Lebens* fällt – so will es mir scheinen – ebenfalls ein wenig auf unsern Kanton, auch wenn ich jetzt der naheliegenden Gefahr entgehen möchte, Sie für den Aargau einfach zu vereinnahmen. Ich weiß, *Sie gehören der Welt, und Sie gehören der Kunst*.

Wenn es zutrifft, daß der Mensch ein Lebewesen ist, das fortwährend auf der Suche nach einer besseren Welt ist, so drückt sich dieses Suchen vorab in jenen Persönlichkeiten aus, die ihre Existenz dem künstlerischen Schaffen gewidmet haben. Wenn es schon nicht gelingt, in den Verirrungen von Politik und Geschichte diese bessere Welt zu schaffen, so mag uns doch der Künstler seine Vision zeigen, wie dunkle und lichte Kräfte strukturiert werden können, wie Magie und Vernunft sich zu einer leuchtenden Hoffnung finden können, wie Gestalt über Zerstörung zu triumphieren vermag.

Es wäre hier wahrscheinlich der richtige Ort und die richtige Gelegenheit, das künstlerische Schaffen von Peter Mieg zu interpretieren und näher zu deuten. Leider bin ich dazu nicht die richtige Person; manchmal finde ich es schade, zu den Künsten nur eine schüchterne Beziehung zu unterhalten. Wenn ich also von Interpretationen absehen muß, so weiß ich doch, daß der Name Peter Mieg weite Geltung hat und daß mit ihm das Bild eines umfassenden Künstlers untrennbar verbunden ist.

Das Geheimnis vom Ursprung der Künste, das Gemeinsame, das den Musen eigen ist, das uralte Rätsel, was den Menschen rührt in seinem Innersten, ich glaube, darüber könnte Peter Mieg uns vieles erzählen, oder fast besser gesagt: Er erzählt es uns in seinem Lebenswerk, in seinen Farben, Formen und Tönen, die für uns wie Fenster sind in die andere Welt.

Herr Mieg, Ihr 80. Geburtstag ist für uns ein Anlaß zu großer Freude; damit auch für Sie eine erfreuliche Note angestimmt wird, darf ich Ihnen

von der Regierung ein kleines Präsent überreichen: Diese vier Bände, in denen Leben, Werk und Bedeutung von Johannes Brahms dargestellt sind, so gut, wie sich überhaupt die unfäßliche Existenz eines großen Künstlers darstellen läßt, diese vier Bände darf ich Ihnen überbringen.

Die Ausstrahlung eines Menschen läßt sich ja nicht messen oder sonstwie quantifizieren, doch alle Menschen, in denen der Sinn für Menschlichkeit und Kunst lebendig und wirksam ist, vermögen Sie zu spüren, so wie wir die Ihrige spüren, Herr Peter Mieg. Dafür danke ich Ihnen herzlich, nicht nur im Namen des Regierungsrates, nein, auch im Namen der Hoffnung für eine bessere Welt.